

Edition des Tiroler Landlibells von 1511

Leicht normalisierte Edition des Landlibells nach Martin P. Schennach: Ritter, Landsknecht, Aufgebot. Quellen zum Tiroler Kriegswesen. 14.–17. Jahrhundert (Tiroler Geschichtsquellen 49). Innsbruck 2004, S. 161-172

Kaiser Maximilian I. bestätigt die auf dem Landtag zu Innsbruck im Juni 1511 ausgehandelte Zuzugsordnung für die Grafschaft Tirol, das Pustertal, die Herrschaft Lienz und die Städte und Gerichte Rattenberg, Kufstein und Kitzbühel sowie die Hochstifte Trient und Brixen im Falle eines Krieges (sog. „elfjähriges Landlibell“).

1511 Juni 23, Innsbruck

ARCHIV: TLA, Landschaftliches Archiv, Urkunde Nr. 32

BESCHREIBUNG: *Orig. Libell, Pergament, 8 Bl., mit anh. Siegel (leicht beschädigt) an schwarz-goldener Siegelschnur; am Schluß der Hinweis auf den Beurkundungsbefehl: per regem perse sowie commissio domini imperatoris propria Sernteiner m. p.*

Wir Maximilian, von Gottes genaden erwelter Römischer Kayser, zu allenn tzeiten merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kunig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Lotterickh, zu Brabant, zu Steyr, zu Kernndten, zu Crain, zu Lymburg, zu Lutzemburg und zu Ghellderen, lanndtgrave im Ellsass, fürst zu Swaben, phaltzgrave zu Habsburg und zu Hönigew, gefurster grave zu Burgundi, zu Flannderen, zu Tirol, zu Görtz, zu Arthoys, zu Tusbürg, zu Holannd, zu Seelannd, zu Phiert, zu Khyburg, zu Namur und zu Zutphen, marggrave des heyiligen römischen Reichs der Enns und zu Burgaw, herre zu Frieslannd, auf der Wynndischen Marich, zu Mechelen, zu Portnaw unnd zu Salins etc.

bekennen für unns, all unnsere erben und nachkomen, regierunden herren und lanndsfürsten unnsers lannds unnsere furstlichen grafschafft Tirol und thuen kundt offennlichen allermenniglichen mit disem brief:

Nachdem wir in eingang unnsere regierung bemelts unnsers lannds derselben unser furstlichen grafschafft Tirol allen stendden darinnen gnediglichen bewilligt und zugesagt haben, sy bey iren freyhaitten, privilegien, gerechtigkeiten, gebreuchen, guten allten gewonhaitten und herkumen beleiben zu lassen, inen auch dieselben datzumal gnediglichen als angeennder regierunder herr und lanndsfurst confirmiert und bestett; und wiewol in iren freyhaitten, so sy von unns und unnsere vorfaren, fürsten und herren zu Österreich und graven zu Tirol haben, begriffen und ausgedruckht ist, daz sy unns in kriegsleüffen nicht weiter verphlicht noch schuldig sein, dann ain monat lanng in unnsere lyfrung und irem sold in dem lannd an die confin zu dienen, und wo wir sy weiter brauchen wolten, daz wir sy dann mit sold und lyfrung wie ander unnsere dienstleüt hallden solten, so haben doch die erwirdigen, ersamen geystlichen, andecktigen, edlen und unnsere lieben getrewen n. unnsere fürsten, die bischöve zu Trienndt und Brichssen, auch die von prelaten, adl, stetten und gerichtten bemelter unnsere lanndtschafft unnsere fürstlichen grafschafft Tirol mitsambt den unnderthanen und lewten in der herrschafft Lüenntz, auch dem Pustertal und den dreyen stetten und lanndtgerichtten Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl sich aus sonnderm undertenigen genaigten und guten willen, den sy zu unns als irem rechten, natürlichen herren und regierunden lanndsfürsten tragen, auch inen selbs zu aufenenthalt, nutz und gutem, ainer hilff zu ainer gegenweer – doch unbegeben und unvertzigen irer freyhaitten und privilegien, auch solanng die yetzgemelten stendd in dergleichen vermügenlichem wesen unverhöret und ungeschmelert beleiben, veraint, vertragen und bewilligt, inmassen wie hernach volgt, dem ist also:

Ob sich begeben über kurtz oder lanng, das bemelt unnsere lanndt der grafschafft Tirol oder die zwen stift Trienndt und Brichssen, desgleichen die herrschafft Lüenntz, das Pustertal, die stett oder lanndtgericht Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl von den anstosseren derselben oder yemant anderem übertzogen oder vergweltigt oder sich yemandt des understeen wurde, das alsdann bemelt baid stift, die grafschafft Tirol, die herrschafft Lüenntz mitsambt dem Pustertal, auch Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl gegen sölicher vergweltigung und übertzugs ir hilff nach gelegenheit der sachen tun und schicken, von ainem tausent untz in die fünfftausent; von fünfftausent in die zehntausent; von zehen- in fünffzehen- und von fünffzehen- in zwaintzigtausent man, das die ganntz macht sein. Und sol inen darinn durch unns, haubtleüt, musstermaister und andere embter nach rat und gelegenheit ainer yeden ermanung und aufpot gegeben und zugeordnet werden.

Und haben sich darauf die gemelten baid bischof zu Triennt und Brichssen, auch alle stennd der grafschafft Tirol mitsambt der herrschafft Lüentz, dem Pustertal, Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl des anslags halben dermassen vertragen, also das baid bischof, auch die von prelaten und adl, wo ain anslag auf die fünfftawsent man gemacht wirdet, achtzehnhundert man, und die von stetten und gerichtten vierundzibainzighundert man, die herrschafft Lüentz und das Pustertal fünffhundert man und die drey stett und lanndtgericht Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl drewhundert man – das sich in ainer summa fünfftawsent man bringt – halten sollen. Welicher anslag auch nach erayschung der kriegsleüf durch unnser regiment ret oder haubtleüt gemyndert oder gemert werden mag, doch das sich derselb auf das höchst über zwaintzigtawsent man, das dann die ganntz macht sein sol, nicht erlawff; und sol allwegen in sölichem anschlag ain wolgerüst pherdt aines spiessers für drey fuesknecht und ain geraysiger mit ainem schieszweg für dritthalben knecht gerait werden.

Dagegen haben wir bemelten unnseren fürsten, den bischoven zu Triennt und Brichsen, auch den lanndtcomenthur der ballay tewtsch ordens an der Etsch und im gepürg zugesagt, daz wir, unnser erben und nachkomen, sy, ir erben und nachkomen der anslag, so yetz oder hinfür im heyligen Reich auf sy gelegt wurden, entheben und sy derselben müessigen, auch sy mit irer hilf bey bemelter unnser fürstlichen grafschafft Tirol gnediglich, wie von alter herkomen ist, wellen beleiben lassen.

Und ob aber aus macht der veindten an dem anslag der fünfftawsent man nicht genueg were, sonnder durch unns, auch ainer lanndtschafft rät und haubtleüt ferrer aufpot auf ain merere antzal oder aus der not mit der macht zuetziehung, ferrer ermanungen beschehen wurden, so sollen alle stennd auf soliche aufpot und ermanungen, sovil inen zugeschriben wirdet, schicken und antziehen, doch das sich die gross macht auf zwaintzigtawsent man und nit höher strecken sol, und yeder stannd sein söldner, wo er die erlangen mag, bestellen.

Ob aber die von prelaten und adl manngel an knechten hetten und in sölicher eyl über iren vleys ir antzal knecht nicht bestellen möchten, so sollen sy ir antzal gelt den haubtleüten und reten, in davon ir aufgelegte knecht zu bestellen, on vertziehen schicken und antworten, damit an dhainem stannd mangel in obberüeter macht der zwaintzigtawsent man, oder wie die aufgelegt wirdet, erschein.

Es solle auch niemandt auf den anderen warten oder waygeren, sonnder angesicht der ermanung und aufpot, oder wie das in den ermanungen und aufpoten begriffen ist, dem velde (oder wohin ain yeder durch die aufpot und ermanungen, die doch on notturfft nit beschehen sollen, beschiden wirdet) zuetziehen und dasselb volckh unnderwegen nit stilligen, sonnder ainen yeden tag vier tewtsch meyl und nit darunder ziehen, damit aus der ungehorsame lannden und lewten nicht schedlichs zugefuegt oder ainicherlay verabsawmbt werde.

Ob aber ye die not von den veindten so swerlich und eylennnd, eemalen die macht der zwaintzigtawsent man in das veld kumen möcht, fürfallen und der gloggenstraich aus der not angeen oder in durch die obrigkait und haubleüt glaublich verkündt oder zugeschriben wurde, so sollen die zeit die nechsten von allen stennden angesicht auf das sterckist, wer zu der weer geschickht ist, zuetziehen, und so lanng, untz obberüerte antzal der zwaintzigtawsent man in das veld kumen und das hör der notturfft nach gesterckht wirdet, beleiben.

Und weliche nach sölichem gloggenstraich oder gleüblichen urkunden nicht aufsein oder zueziehen wurden, der- oder dieselben sollen an leyb und gut gestrafft werden, doch sol kain gloggenstraich angeen oder dergleichen aufpot on merckliche not und ware kuntschafft, daz die veindt in das lannd fallen, beschehen. Und in sölichem zuetzug sollen all ledig diennstleüt und knecht, auch hanndtwercher, niemant ausgenomen, weliche zu der weer allter und jugent halben geschickht sein, bey vermeydung des lannds on sold und in unnser lyfrung mit den stetten und gerichtten, darinn sy wonen, zu tziehen schuldig sein. Dieselben sollen inen die zeit die lyfrung darstrecken und nachmalen von unns widerkert werden.

Doch so sollen die obgenannten baid bischof, die von prelaten, adl, stetten und gerichtten, auch aus der herrschafft Lüentz, dem Pustertal, Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl, ire erben oder nachkomen, unns, unnseren erben oder nachkomen mit sölicher irer hilf des clainen oder grossen anslags aus dem obangetzaigtem unnserem lannd, den stifften, herrschafften und gerichtten zu ziehen nit schuldig noch verpunden sein, sonnder allain sölich hilf zu gegenwer, widerstannd der veindt und bewarung des lannds verstanden werden.

Und umb sölich zuetziehen, so von dem wenigsten untz auf den maisten anslag beschehen wirdet, sollen und wellen wir, unnser erben und nachkomen oder unnser regiment von unnseren wegen allen stennden, dartzu beden bischoven, auch den von Lüentz und aus dem Pustertal mitsambt den von Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl umb die lyfrung und fuetrung wie von allter inhalt irer privilegien und freyhaiten, als yede wochen von ainem fuesknecht ain halben guldin und von ainem raysigen pherdt ain guldin fünffzehen creutzer von haws aus und als lanng man im veld bleibt, auch untz wider anheim, on geverde gnedige betzallung tun unnd von den ungehorsamen iren anslag enntgegen emphahen und die, wie sich gepürt, straffen. Und sollen unnser lanndtschafft unns und unnserem kriegsvolckh, so wir also haben werden,

lyfrung zu freyem faylem kawf zueführen und in in demselben gueter ruggen gehalten, auch an allen unnsereu mewtten und zolstetten zolfrey gelassen werden mit allem dem, so sy dem veld zueführen oder - treyben.

Wo aber manngel im veld an lyfrung erscheinen wurde, oder daz wir aus anderen eehafften die zeit der kriegslewff obgeschribner massen die vier stend mit lyfrung nicht unnderhallten möchten, so sollen und wellen wir nachmalen gnedig widerkerung, erstattung und betzallung derselben lyfrung nach vermögen der mussterzedl und urkhunden der haubtleüt zu beschehen verfüegen und allweg ainem raysigen knecht für lyfrung ain monat fünff guldin und ainem fuesknecht zwen guldin in rayttung gelegt und bezalt werden.

Wir wellen auch, wann unnsere lanndtschafft volckh aufnem, das alsdann ainem fuesknecht für sold und lyfrung nit mer dann vier guldin reinisch ainen monat gegeben werd, und nemlich im antzug zwen guldin reinisch als halben monatsold und die anderen zwen guldin allwegen zu ausganng des halben monats, und sollen bemelt unnsere lanndtschafft inen daruber kain rüstgelt zu geben schuldig sein. Ob inen aber weer oder harnasch gegeben wurd, dieselb weer oder harnasch sol inen in zimlichem gelt abgezogen werden, doch in der anderen betzallung.

Wir haben auch bemelter unnsere lanndtschafft hiemit zugesagt, daz wir enntgegen mit nottdurfftigem streytgeschützt, pulver, kuglen, werchleüten, püchssenmaisteren, auch harnasch und weer, dartzu anderem getzewg, in das hör zum streyt gehörig, gnedige versehung thuen, dartzu ordnung geben wellen, damit die kassen mit getrayd, füettrung, auch muesmel nottdurfftiglich versehen und die lyfrung und profand dem veld gneugsamlich zu freyem kawf und verkawf in zimlichem gelt zuegeführt werd. Unnsere unndertanen sollen unns auch zu solicher artalarey fuer mit iren leüten und rossen verhelffen, doch auf unnsereu cossten und zerung unnd gegen zimlicher belonung.

Wir wellen auch zu angezaigter hilff ainen zuesatz von geraisign pherden als ungeverlich untz ins die fünff- oder sechshundert pherd oder nach gestalt der lanndtschafft volckh thuen, damit den veindten dest paß widerstand beschehen müge.

Und ob yemandt, edl oder annder, so in der lanndtschafft zuetziehen von den veindten eerlich erniderligen und im veld gefanngen wurde, die sollen und wellen wir oder unnsere erben oder nachkomeu entledigen und irer rantzon oder schatzung on schaden gegen den veindten entheben. Enntgegen sollen all gefanngen veindt unns als fürsten von Österreich zuesteen, doch die hab, sovil bey denselben an parschafft, clainat, harnasch, pherden oder anderem gefunden, die solle dem, so in gefanngen hat, wie kriegsgewonhait ist beleiben.

Und ob auch yemandt seine sloss oder annder fleckhen durch die veindt erobert und eingenomen wurde und nachmalen dieselben sloss oder fleckhen unns, unnsereu erben oder nachkomeu mit dem swert, täding oder in ander weg wider zugestellt, so sollen die – sy seyen lehen, aigen, phanndtschafft oder widerkawf – dem, so es vor zuehörig gewesen ist, auch widerumb eingeanntwort werden. Wo aber dieselben abgedrungen sloss oder flecken in der veindt hennd beliben, solle den, der sy (wie vorsteet) gewesen sein – sy seyen lehen, aigen, phanndtschafft oder widerkawf – oder iren erben von unns, unnsereu erben oder nachkomeu gnedige ergetzlichkeit beschehen. Wo wir unns aber derselben widerkerung und ergetzlichkeit nicht möchten betragen, so solle sölich ergetzlichkeit nach kriegsgerechtigkaiten bey erkanntnuss unnsere lanndtschafft, als bald dieselb in versamblung komeu, beleiben.

Enntgegen sollen alle sloss, merckht, dörrfer und weyler, so man den veinden aberobern wurd, unns, unnsereu erben und nachkomeu zuesteen, doch bey dem lannd unnsere fürstlichen grafschafft Tirol beleiben, sovil wir unns des mit unnsere lanndtschafft vertragen werden.

Dieweil aber in disem anslag der preläten und adels die phanndtschafften, so wir und unnsere vorvorderen fürsten von Österreich etc. löblicher gedechtnuss von diser grafschafft Tirol denselben von preläten und adel verphenndt oder auf widerkawf verkawfft, auch kumen sein, unnd damit deshalb die genannten bischove, auch die von preläten und adel in irem anslag, wo die aberlöst, nicht beswert werden, so sagen wir inen hiemit zue, ob wir, unnsere erben oder nachkomeu sölich phanndtschafft, so derzeit in den anslag beder bischove, auch der von preläten und adl gezogen, aberlösen oder sonnst durch keüff, fäll oder in ander weg güllten oder güetter an unns bringen wurden, daz wir, dieweyl doch sölichs allein uns, auch lannd und leüten zu gut beschehen und fürgenomen ist, denselben anslag aus den embtern, renntten, güllten und güetteren, auch einkomeu derselben phanndtschafften oder annder güetter enntreichen und erstatten wellen, das alsdann benannten bischoven und den zwaiuen stendden zu hilff und statten kumen solle. Und das auch alsdann denselben, so söliche phanndtschafften aberlöst werden, ir auferlegte antzal der erlösten, erkaufftn oder angefallen güllten und güetter, sovil das im anslag bringt, abgeen solle.

Und nachdem denen aus der herrschafft Lüentz und Pustertal auf den anslag der fünfftausent man, wie vorgemelt, fünffhundert man zu halten aufgelegt ist, und also für und für auf ain merere oder mynndere antzal, untz in zehen- oder zwaintzigtausent man, sollen sy in anslag von allen stendden in irer gegend halten und durch sy auf all stend gleichmessig angeslagen und gemacht werden, des sy sich auch selbs

miteinander verainigen, und sollen auch alle die, so güllten im Pustertal haben, es seyen bischove, prelaten, adel oder ander, daselbs im Pustertal oder ausser lannds gesessen, niemants ausgenomen, sonnder darein gezogen und nach antzal irer gülten gepürlichs mitleyden zu tragen angelegt werden.

Weliche aber von prelaten und adl bey regierung ertzherzog Sigmunden löblicher gedechnuss zeitten aus disem unserem lannd der fürstlichen grafschafft Tirol ire güllten, so sy dort haben, hie im lannd der fürstlichen grafschafft Tirol versteurt und geraist hetten, sollen hie in den anslag getzogen werden, aber die anderen, so mit graf Leonharten von Görtz löblicher gedechnuss dort geraist und hilff getan haben, die sollen noch dort bey inen in irem anslag beleiben.

Und nachdem man untzher des wesens und vermögens die herrschafft Lüentz und der aus dem Pustertal, dartzue der flecken Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl, wiewol inen achthundert man zu halten aufgelegt oder für und für auf ain mynndere oder merere antzal nicht entlichen wissen gehaben mogen, sol es gebürlich mit inen in obangetzaigtem anslag gegen anndern prelaten, awch edlen, dartzue stetten unnd gerichtten, wie sich sölichs irem gebrauch und vermügen nach den anslegen der stennd dits lannds on geverde vergleichen mag, gehalten werden. Und ob sich befünde, daz inen gegen denselben in sölichem anslag zu wenig angelegt, sol inen nach zimlichen dingen mer angeslagen; wo aber sy in sölichem anslag beswert, alsdann sol söliche beswerd geringert werden on geverde. Und derselb vortail, wo der befunden, sol allen stennden zu gut kumen. Wo aber darinnen abgang vermerckht wurde, derselb sol allen stennden in irem anslag on nachtail und on schaden und dhain tail denselben zu erstatten oder zu halten schuldig sein.

Und ob von den venedigern oder ander an iren confin kriegsleüff fürfallen wurden, mugen dieselben aus der herrschafft Lüentz und dem Pustertal ir auferlegte antzal zu bewarung irer päss, sovil not ist, dort behalten. Darzu sol inen getreuer beystand von ainer lanndtschafft der grafschafft Tirol, wo sy mangel haben oder hilff notturfftig sein wurden, beschehen. Wo inen aber der krieg nit so nahend oder not were, ir aufgelegte antzal anheim zu bewarung irer confin zu behalten, so sollen sy dieselb ir aufgelegte antzal zu ander der lanndtschafft volckh, oder wo sy im lannd hinbeschiden worden, schicken und ziehen.

Desgleichen bayder stift halben, Trienndt und Brichsen, wo dieselben von yemandt vergwelltigt oder übertzogen werden, so sollen inen die vier stennd der grafschafft Tirol, der herrschafft Lüentz und Pustertal, auch den dreyen stetten und lanndtgerichtten Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl zu rettung und widerstandt der veindt zueziehen und verhelffen, inmassen wie annderen der lanndtschafft Tirol. Wo aber dieselben zwen stift ihr volckh in das veld wie annder schicken, so sol inen ir vendl, des sy sich gebrauchten, gelassen und nit underslagen oder abgetan werden.

Und dieweyl vil fürsten, prelaten, edl und ander ynner und ausser lannds gesessen sein, in den herrschafftten Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl güllten haben, ist unnsere maynung, daz dieselben fürsten, prelaten, edl und annder dieselben güllten im anslag der prelaten und ritterschafft im lannde versteuren sollen. Waz sy aber haben auf den peüen ihrer freystift, das sollen sy im anslag der dreyer stett und gericht obgemelt verraysen und verstewrn.

Der pergkwerch halben haben wir bemelter unnsere lanndtschafft zugesagt: Wann sich begibt, daz die stennd mit der macht der zwaintzigawsent man zuetziehen, daz wir alsdann bey den ertzknappen alle dem pergkwerch verwonten darob sein und verfüegen wellen, damit dieselben zu berettung lannd und leüt auch zuetziehen auf unnsere lyfrung und on sold.

Desgleichen der burgkfrider halben in disem unserm lannd der grafschafft Tirol, die sollen schuldig sein wie ander von bemelter unnsere lanndtschafft zu raysen, es were dann, daz die veind vor oder bey ainem sloss sorgelich legen, so sollen dieselben burgkfrider auf ervordrung ired herren das gesloss helffen bewaren und die zeit nit schuldig sein, in das veld zu ziehen; aber in allen lanndstewren sollen sy allain halben anslag geben.

Es sollen auch die gepew an den grenitzen des lannds durch etlich verstenndig, so von unnsere regiment darzu verordent, beritten, aigentlich besichtet und angeslagen, auch nach rat derselben verordenten bevestiget und gepaut, damit gemains lannd vor überfal und vergwelltigung verhüettet werd, dartzue dann das gelt, so von den ungehorsamen eingetzogen, inmassen sölichs auf nechstgehaltenem lanndtag angesehen, verordent werden sol.

Und wo wir selbs nit bey lannd seyen, so wellen wir allwegen gnediglich gut ordnung geben, daz die confin bemelts unsers lannds notturfftiglich bewart und versichert, damit unns, auch unnsere lannden und leütten dardurch dhain nachtail zugefüegt werde.

Damit auch obgemelt baid styfft, auch unnsere grafschafft Tirol, die herrschafft Lüentz, das Pustertal, die stet und lanndtgericht Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl dest mer überlast und beswerd entladen, auch ir getrewen unndertenigen dienstperkait ergetzt und wider in rue gestellt werden, so gereden und versprechen wir, sagen inen das auch zue hiemit wissenntlich in crafft dits briefs, daz wir, unnsere erben und nachkomen hinfur durch obbemelt unnsere lannd, stift, herrschafft, stett noch gericht, wie die hievor genennt sein,

dhainen krieg on ir sonnder wissen und verwilligen annfahen sollen oder wellen.

Ferrer so ordnen und wellen wir von wegen der ungehorsamen, so ir antzal in den vor- und jungstverschinen raysen und stewren nicht gehebt, oder wo kunfftiglich in den anslegen ungehorsam beschehe, welhe im Yntal befunden, daz die durch unnsere regiment zu Insprugg ervordert und gegen denselben umb ir ungehorsam und verachtung gehandelt werden, weliche aber im lannd an der Etsch dermassen ungehorsam erschinen, daz der lanndtsaubtman und der musstermaister, auch anderen von den stennden, so beruerter lanndtsaubtman mitsambt den musstermaistern gewalt habe, dieselben ungehorsamen zu ervordern und aigentlich raittung von allen stennden antzunemen unnd zu beschliessen, und dieselb summa, sovil sich in ausstand bey den ungehorsamen erlauffen und finden wirdet, zu den lanndtgepewen, wie obsteet, verordnet werden.

Auch den gehorsamen, so nicht an den confinen gesessen sein unnd in eehafften des lannds über ir antzal an Galian¹ unnd syder mit merer macht zuegezogen sein, und in musstrung, auch urkunden der haubtleüt sich befindet, zimlich erstattung davon beschehe. Weliche auch auf söliche ervordrung ungehorsam erscheinen wurden, denselben sol kain ferrer behelff gestatt, sonnder umb ir ungehorsam und awstandt gegen inen gehandelt werden.

Es sollen auch bayd bischof, die von prelaten und adl miteinander, desgleichen auch die stett und gericht unnder inen selbs sich der fewrstet halben miteinander verainen, unnd die reichen die armen darinn nach gelegenheit ires vermugens übertragen, damit dieselbig antzal gehalten werde. Wo sy sich aber selbs yetz oder in kunfftigen anslegen nit verainen möchten, so sol unnsere regiment zu Ynnsprugg auf ir ersuechen und begeren etlich unverwont verstendig leüt dartzu verordnen, die sich an die ennd, da das die notturfft ervordert, verfüegen, sich aigenntlich erkunden und gewalt haben, sy deshalben zu vertragen und zu entschaiden.

Wir haben inen auch zugesagt unnd gnedigclich bewilligt, was über sölich erkundigung, auch bereytung der gericht und beschreibung der fewrstet und güllten zu zerung geen wirdet, daz wir dasselb enrichten und betzallen wellen, doch so sol dhain fewrstat für ain ganntze fewrstat grayt werden unnder anderthalbhundert guldin reinisch.

Und als sich stett und gericht besweren, das durch den stift Brichsen und aus dem Pustertal etliche gericht von der grafschafft Tirol gezogen sollen werden, darauf wellen wir, weliche vormals zu der grafschafft Tirol gehört, damit gesteuert und geraist haben, daz dieselben hinfüran auch dartzu getzogen und in raysen und stewren angeslagen werden.

Ferrer, nachdem vil stift, gotzheüser, prelaten, vom adl und annder, die ausserhalbens dits lannds der grafschafft Tirol, auch der stift Trienndt und Brichsen, der herrschafft Lüentz und des Pustertals gesessen sein, rennt, zynnss, nütz, güllten und güetter darinn haben, darauf inen in kriegsleüffen und anderen gemainer lanndtschafft obligen nach gelegenheit derselben anleg beschehen, damit aber durch abwesen derselben auslenndigen personen (nachdem nach gestallt der lewff die sach yetzzeiten dhain pit erleyden will) nicht verabsawmbt werde, so sollen dieselben auslenndigen an den ennden, da sy den merer tail irer rennt, zinss, nütz, gült und güetter haben, ir procuratores oder ambleüt verordnen, die volkomen macht und gewalt haben, was also inen angelegt wirdet mit volck oder gelt, alsdann dasselb zu halten und zu betzallen. Dann wo das nit beschehe, so sol der phleger oder richter an dem ennde, da dieselben rennt, zynnss, nütz, gült und güetter gelegen sein, darein greyffen, sovil darauf geslagen ist davon nemen und die söldner oder steuren damit betzalen.

Desgleichen sol auch denen, so zynnss und güllten auf unnsere camer oder in unnsere embteren haben und dieselben sonnst mit anderer irer hab und gut nit versteuren, ir gepürlicher anslag, soverr sy in iren verschreibungen nit sonnder ausgedruckht, darfur gefreyt sein, daselbs auf der camer oder unnsere embteren aufgehebt werden.

Nachdem sich etlich undertanen besweren und antzaigen, das in den embtern von den ambleüten gross übermas genomen werde, dieweil aber die gebewch und allt herkomen in den embteren ungleich sein und in den urbaren oder verleichbriefen gemainigclich begriffen und auch sonnst wissennd ist, mit was mass ain jeder zynnss und wider verkawffen sol, so sol es nachmals bey demselben beleiben. Welicher oder weliche aber wider den allten gebrauch, urbar oder gerechtigkeit beswert und gedrunge wurden, der- oder dieselben mugen sich des ab denen, davon in sölich beswerd beschicht, vor unnsere regiment beclagen, da inen alsdann der pillichait nach wenndung beschehen und die, so verhandelt hetten, darumb gestrafft werden. Und sollen in allen gerichtten jerlichen alle wagen, teütsch, wienisch und welisch gewicht, dartzu alles koren- und weynmass, clain und gros, gephecht und gut ordnung darinn gehalten werden.

1 *Calliano (gemeint ist die Schlacht mit den Venezianern im Jahr 1487).*

Von wegen der renntt, zynss, nütz, güllt, hewser und annder güetter, so die von prelaten oder adel von denen aus den stetten und gerichtten, desgleichen die, so die aws den stetten und gerichtten von denen von prelaten oder adel erkawffen, dieselben renntt, zynss, nütz, güllt und hewser oder annder guetter, die sollen unangesehen sölicher verkawffung verstewrt und verrayst werden mit dem stannd, es sey von prelaten, adl, stetten oder gerichtten, darinn das yetzo ist und verstewrt wirdet, wie dann das auf vorgehaltem lanndtag zu Botzen im fünffzehnhundertisten jar auch angesehen und fürgenomen ist. Ob aber yemandt sich sölicher erlewtrung wideren und der nicht leben wurde, der- oder dieselben sollen von der obrigkait dartzu gehalten werden.

Und damit aber alle stennd solicher verennndung und verkawffung wissen haben mugen, so sol ain yeder, der renntt, zynss, güllt oder güetter von prelaten oder adl kawfft, denselben kawff in unnsere tirolische canntzley zu Innsprugg oder unnsere hawbtman an der Etsch ansagen und daselbs in ain puech eingeschriben werden. Welicher aber icht von denen aus den stetten und gerichtten kawfft, das vor mit inen gestewrt hett, der sol das in den stetten dem burgermaister und stewrer und in den gerichtten dem richter und stewrer zu wissen thuen allwegen bey verlierung des, so ainer also gekawfft het. Das auch alsdann von ainem yeden durch die obrigkait an demselben ennd eingezogen und zu notturfft der lanndtgepew gewennet werden sol und hinfür die ansleg darauf beschehen und gemacht werden mügen.

Dann als sich die unnderthanen beclagen ab den gesellschaftten, daz sy dardurch beswert, ist unnsere maynung, wo die unnderthanen von denselben gesellschaftten unpillicher weyse beswert werden, daz sy sölichs unns oder unnsere regiment zu Innsprugg antzaigen, so wellen wir inen alsdann nach gestallt der sachen darinn gnedige wennung tuen.

Als ain lanndtschafft unns ersuecht und begert, sy mit iren heyraten frey zu lassen und sy über iren willen zu dhainerlay heyrat anzustrenngen laut irer freyhaitten, darauf haben wir inen zu erkennen geben, daz wir aus gnaden fürdernussbrief auf anlangen ausgeen lassen. Wo aber yemandt nicht füeglich wer dieselben heyrat antzunemen und unns zu wilfaren, so wellen wir denselben darumb dhain ungnad tragen und damit niemandt wider ir freyhaitten dringen noch besweren.

Von wegen der gemain, so den gerichtten und stetten zugehören, die sollen in kainen weg eingefangen werden on der gerichtsherren oder phlegers an dem ennd; und was im Yntal ist on phlegers, richter und des vorstmaisters, auch der unnderthanen, denen dieselb gemaind zugehört, wissen und willen. Welicher oder weliche das darüber tetten, der- oder dieselben sollen darumb gestrafft werden. Wir wellen auch gnediglich verordnen und darob sein, daz das lawbholtz nicht zu vasst uberhandt nem und den undertanen ir wayd verwachs.

Dann der müntz halben: Nachdem manigerlay müntz in diss lannd gebracht und die guet müntz daraus verfürert wirdet, ist unnsere maynung, das alle frömde müntz, so in das lanndt kumbt, probiert, und was ain yede werdt ist alsdann berüefft und also genomen und gegeben werden; weliche müntz aber so gar schlecht und zu nemen nachtaillig were, dieselben offentlich zu verpietten.

Und als sich unnsere unnderthanen im unndern und obern Yntal mitsambt dem Wiptal des rotwilds halben beclagen, haben wir inen gnediglich vergonnt und zugelassen, daz sy ire äcker und velder irer notturfft nach vertzewnen, auch claine hüntl, die dem wildtpret nit schedlich sein, hallten mügen, wie man dann inen durch unnsere regiment und vorstmaister dieselben antzaigen und verzaichnen lassen wirdet. Und sy sollen dhainen grossen hundert darüber, so dem wildtpredt schaden möcht, halten, sonnder, wo sy dieselben hetten, die weg thuen und unnsere vorstknechten überantworten. Weliche aber darüber sölich hundert, die inen, wie obsteet, nit verzeichnet sein und dem wiltpret schedlichen weren, hiellten, der- oder dieselben sollen darumb gestrafft werden.

So wellen wir auch verordnen, daz das rotwild, desgleichen die wildtschwein an der Etsch (mer dann ain zeither beschehen ist) gejagt sollen werden, doch daz wir dennoch etlichs zu unnsere lusst hayen mügen.

Der knecht halben, so durchziehen: Weliche knecht durch das lannd ziehen und den leütten nicht zallung tun oder sy in ander weg vergwelltigen wellen, sollen edl, stett und gericht, auch phleger und richter dieselben mutwilliger zu straff bringen, damit meniglich vor inen versichert werd. Es sollen auch die haubtleüt die knecht nicht gestrafft ziehen lassen, sonnder yeder rott die rotmaister zugeordnet werden, die sollen mitsambt den haubtleütten und toppelsöldneren ordnung geben, damit niemants unpillich durch die knecht beswert werde.

Ferrer so ordnen und wellen wir, das niemandt im lannde oder unnsere zöllnen und embteren seiner innhabung, darumb ainer brief, leüt oder rüewige geweer ersessen, on recht enntwert sol werden. Wo aber ains gerechtigkeit in unnsere embteren zweyfenlich were, die solle durch unnsere regiment, eemalen yemandts entsetzt, enntschiden werden.

Der frömde wein halben: Sol dhain frömder wein wider als herkomen und privilegien in das lannd gefürt werden.

Der zöll halben: Nachdem sich etlich von stetten und gerichtten beclagen, daz sy damit unpillicher weyse beswert werden, ist unnsere maynung, sölichs nit zu gestatten, sonnder muge die, so also wider alten gebrauch und herkumen beswert werden, sich des vor unnsere oder unnsere regiment zu Innsprugg beclagen, an welichen zöllen sy wider ir freyhait, gerechtigkeit und allten gebrauch beswert sein, so wellen wir oder unnsere regiment darinn gnedig wendung thuen.

Aber der zwaier stend halben von prelaten und adl im lannde der Etsch haben wir inen, so von alter als bey den fünffzig oder sechtzig jaren ungerlich innhalt iren kuntschafftten und unnsere zolregister, nicht zol und mawt in unnsere zöllen und embteren zu Botzen, Passeyr, Sigmundskron, Unndterrain und Töll geben haben, gnediglich gewilligt und zugelassen, waz dieselben von prelaten und adel zu iren haushabens notturfft und von iren zynnen in ire keller führen und einlegen, auch von dem, so ainer in stetten oder merckhten erkawfft und zu seines hawshabens notturfft anheim führen oder tragen last, daz sy davon an unnsere mewtten und zöllen kainen zol zu geben schuldig sein sollen; doch sliessen wir hierinn aus die, so ynnerhalb dreyssig jaren zu dem adl kumen sein.

Auf das so haben wir die vorgemelten ordnungen und artigel, so unnsere lanndtschafft fürgenomen und sich miteinander veraint und vertragen, zu gnedigem wolgefallen angenomen und die für uns, unnsere erben und nachkomen regierunden herren und lanndsfürsten unnsere grafschafft Tirol mit allen irn innhaltungen und begreiffungen confirmiert und bestett, auch dabey inen und iren erben und nachkomen zugesagt und bewilligt alles das, so unnsere, unnsere erben und nachkomen, wie obsteet, hierin gepürt, stett und vesst zu hallten, confirmieren, bestetten, sagen inen sölichs zue und bewilligen unns des alles hiemit wissentlich in crafft dits briefs, maynen, ordnen, setzen und wellen auch, das dem genntzlich und volkomenlich in allen und yeden artikelen gelebt, nachgegangen und vltziehung gethan werde.

Doch so sol sölich ordnung, gesatz, bewilligung und vertrag unnsere, unnsere erben und nachkomen regierunden herren und lanndsfürsten der grafschafft Tirol, baiden stiftten Trienndt und Brichsen, den vier stendenden von prelaten und adl bemelter unnsere lanndtschafft der grafschafft Tirol, der herschafft Lünenntz und dem Pustertal, auch den stetten und lanndtgerichtten Ratemberg, Kuefstain und Kitzpüchl in all annder weg an unnsere unnd iren obrigkaitten, freyhaitten, privilegien, gebreüchen, guten alten herkomen und gewonhaitten unvergriffen und on schaden sein sol, alles getrewlich und on geverde.

Des zu warem urkhundt so haben wir unnsere innsigel an diesen brief lassen henngen, der geben ist zu Innsprugg am dreyundzwaintzigisten tag des monats Juny, als man zellet nach Cristi gepurde fünffzehnhundert und im andlifften, unnsere raiche des römischen im sechsundzwaintzigisten und des hungarischen im zwayundzwaintzigisten jaren.